



Bahnunterführung – so ungewiss wie eine Zugankunft

Die Bahn kommt oft zu spät, die zweite Stammstrecke wird zur Lahmstrecke, und die Bahnunterführung ist so weit weg wie ein ausgeglichener Bundeshaushalt. Jetzt kommt die nächste Hiobsbotschaft: Das Staatliche Bauamt in Weilheim teilt mit, dass sich auch die Studie über die Machbarkeit einer Unterführung - ja was wohl - verzögert. Das Gutachten über eine abtauchende Rieder Straße ist noch gar nicht in Auftrag gegeben. Eigentlich war der Gemeinde Herrsching versprochen worden, dass die „Machbarkeitsstudie“ bis zum Jahresende vorliege.

Die zuständige Abteilungsleiterin Silke Schweigler hatte im Gespräch mit **herrsching.online** durchblicken lassen, dass die Bahn ohnehin nicht scharf auf eine Unterführung ist. „Die Bahn sagt, aus ihrer Sicht seien keine weiteren Maßnahmen notwendig, das passe.“ Eine Unterführung, so Schweigler, würde ohnehin bautechnisch und verkehrlich sehr anspruchsvoll werden. Außerdem sei die Frage, welcher bautechnische Aufwand für eine nötige Grundwasserwanne in einem „voraussichtlich sehr schlechten Baugrund“ erforderlich sei.

Ebenso unklar wie der Baugrund sind die Vergabekriterien für die Machbarkeitsstudie. Das Bauamt diskutiert noch mit der Bahn, was da alles untersucht werden soll.

Auch wenn die Gemeindeverwaltung gerne Klarheit darüber hätte, ob eine Bahnunterführung überhaupt technisch machbar ist – weder die Bahn noch das Bauamt drücken aufs Gas. Schließlich wird die zweite Stammstrecke nicht vor 2035, eher 2037, fertig. Und wenn es keinen 12-Minuten-Takt geben kann, braucht man auch keine Rieder Straße, die sich unter die Gleise duckt.

Für die Gemeinde Herrsching allerdings bedeutet diese Hängepartie Plan-Losigkeit im Wortsinn. Grüne, SPD, BGH und ein Teil der FDP wollen nämlich das Bofrostgelände neben den Bahnschranken für Wohnungen nutzen, die auch sozial Schwachen – zum Beispiel Geflüchteten – zugute kommen. Im Kern geht's also um die Rivalität zwischen Wohnraum und schrankenlosem Verkehrsfluss.

Vielleicht geht's auch – garnicht. Bisher schert sich niemand um die Aussage eines S-Bahnführers, der im Gespräch mit **herrsching.online** sagte, einen 12-Minuten-Takt auf einer eingleisigen Strecke zu organisieren, sei so, als wollte man einen Liter Wasser in eine Dreiviertel-Literflasche pressen.

Category

1. Gemeinde

Date

03/09/2026

Date Created

21/10/2022